

REISEWELT NEWS

Mit der "Tukan" bis an die türkische Riviera

Brigitte (52) und Herbert (58) Trunner verwirklichen sich mit ihrem selbstgebauten Kataran einen Kindheitstraum und praktizieren zur Zeit das Aussteigen auf die gemütliche Art.

Herbert Trunner ist gelernter Automechaniker und ein technisch-praktisches Multitalent. Jetzt hat er sich einen Kindheitstraum erfüllt. In 20 Jahren Bauzeit entstand ein ganz besonderes Schiff, das Spaziergänger am Donaustrand diese Woche in Obernzell (Landkreis Passau) bewundern konnten. "Tukan" lautet der Name der großen Motor- und Segelyacht im Kataranstil.

Die Yacht ist 14 Meter lang und 5 Meter breit und wird von einem 55 PS starken Golf-Dieselmotor angetrieben. "Der ist sehr sparsam im Verbrauch", erzählt Herbert Trunner. "Nur drei Liter Diesel braucht er in der Stunde. Da lässt es sich gemütlich schippern."

Die Yacht ist auch hochseetauglich. Sie besitzt einen 15 Meter hohen Mast, der auf der Donau natürlich eingeklappt ist, die Segel haben eine Fläche von 100 Quadratmetern. Das gibt dem Boot auch auf dem Meer den richtigen Schwung. Fünf Schlaf-

plätze sind vorhanden, dazu Kombüse, Dusch- und WC-Raum. Eine Solaranlage sorgt für die Stromversorgung auf der langen Fahrt.

Begonnen hat sie am 18. Juni auf dem Neckar in der Nähe von Ludwigsburg, genauer in Freiberg, wo die Trunners zu Hause sind. Gemütlich ging es Richtung Donau über Regensburg und Passau zur Rast in Obernzell.

Kapitän ist meist Herbert Trunner, seine Frau kocht und hilft beim Anlegen oder auch bei den Segelmanövern auf hoher See. Für dieses

pern. Dort wollen sie Ende Oktober ankommen und sich dann ein Plätzchen für das Boot zum Überwintern suchen.

Nächstes Jahr, sobald es die Witterung zulässt, werden sie ihren Trip fortsetzen. Dann geht es durchs Donau-Delta ins Schwarze Meer, weiter in Richtung türkische Riviera. Dort ist ein längerer Aufenthalt geplant. "Zwei bis drei Jahre wollen wir dort das Dolce Vita genießen."

Die Trunners hoffen, dass sie auf den künftigen Stationen ihrer Reise ebenso nette Men-

Mit einer Yacht wie dieser erfüllte sich das Paar einen Traum



Jahr haben sich die beiden vorgenommen, mit genügend "Boxenstopps" und Aufenthalt an Land gemütlich bis in die Slowakei zu schip-

pen kennen lernen wie bisher. Sie sind von der Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft an Neckar und Donau sehr angetan.

Welche Flugzeugtypen sind die sichersten?

Nach der Katastrophe von Madrid und im Zeichen von Einsparungsmaßnahmen der Airlines angesichts stark gestiegener Treibstoffpreise ist das Thema Flugsicherheit in aller Munde. Damit stellt sich auch die Frage, welche Flugzeugtypen die sichersten sind. Das Portal "airsafe" hat eine Liste für einzelne Flugzeugtypen diverser Hersteller veröffentlicht.

An der Spitze liegen die Airbus-Typen A330 und A340. Mit diesen Maschinen gab es bisher keinen tödlichen Unfall. Bei den kleineren Airbus-Flugzeugen A320/A319/A321 gab es bei 35,1 Millionen Flügen acht Unfälle mit zusammen 37 Toten. Die Boeing-Modelle 737-700 und

737-800 sind ähnlich sicher. Bei den modernen Airbus- und Boeing-Flugzeugtypen gab es pro neun Millionen Flüge einen Unfall. Also fast so unwahrscheinlich wie der berühmte Sechser im Lotto.

Mit zunehmendem Alter der Flugzeuge steigt das Unfallrisiko sprunghaft an. Alte Airbus A300/A310 oder alte

Boeing 727, 737-100 und 737-200 weisen achtmal höhere Unfallraten auf. Diese Maschinen werden aber nur noch in Afrika, Kirgisien, der Mongolei und ähnlichen Ländern eingesetzt. Die Airlines stehen auch fast alle auf der schwarzen Liste der EU und dürfen in der EU gar nicht landen.



Flughafen Berlin-Tegel: Schnelle Passverlängerung für Vergessliche

Das Bürgeramt Berlin-Reinickendorf hat auf die Vergesslichkeit von Flugreisenden mit einem in Deutschland einmaligen Service reagiert.

Unter dem Namen "Mobiles Bürgeramt" ist damit eine offizielle Behörde am Flughafen Tegel zu Hause, die im Schnellverfahren Reisenden aus der Patsche hilft. Das "Mobile Bürgeramt" soll Ende September auf dem Flughafen Tegel seine Arbeit aufnehmen.

Dieser Service wird nicht nur Berlinern angeboten, sondern allen Bundesbürgern, die kurz vor dem Abflug feststellen, dass ihr Reisepass abgelaufen ist oder nicht mehr die in vielen Staaten geforderte Gültigkeit von noch mindestens sechs Monaten vorweist.

Bei Berlinern kann ein Pass in Tegel innerhalb von zehn Minuten verlängert werden, der dann allerdings nur ein Jahr gültig ist. Für den Rest der Nation dauert es etwas länger, da das "Mobiles Bür-

geramt" sich erst mit der jeweiligen Heimatort-Behörde in Verbindung setzen muss.

Damit wird auch die Bundespolizei entlastet, die bisher lediglich einen zeitlich begrenzten Ersatz-Ausweis ausstellen konnte, der nur für das Reiseland und für Deutschland Gültigkeit hatte.



Mehr braucht man eigentlich nicht zum Verreisen: Pass, Geld, Telefon

Damit ist Berlin zu einem Vorreiter in Sachen Bürgerservice geworden, denn man sollte es kaum glauben, dass Tausende Reisende Jahr für Jahr mit abgelaufenen Dokumenten am Flughafen erscheinen. Sollte diese neue Einrichtung erfolgreich arbeiten, dann werden vermutlich andere Städte diesem Beispiel folgen – alles im Dienste der Vergesslichkeit.

Alternativurlaubprojekte für die Türkische Riviera

An der Türkischen Riviera versuchen Vereine, die Gebiete Manavgat, İbradi, Akseki und Gündoğmuş für den Alternativtourismus zu öffnen. Vor allem der Verein für Alternativen Naturtourismus ADTD bemüht sich, Informationen über Möglichkeiten dieser Art an Touristiker weiterzugeben.

Wie der Vorsitzende des Vereins, Sacit Özçelik, mitteilte, wolle man in einer ersten Phase Möglichkeiten für Höhlenbesichtigungen, Jagd, Canyoning, Almtourismus, Bergsteigen, Kanufahrten, Trekking, Rafting und Mountainbiking in den vier Kreisen Manavgat, İbradi, Akseki und Gündoğmuş erforschen.

Diese sollen im Rahmen eines "strandintegrierten Projektes" naturinteressierte Urlauber aus Mittel- und Nordeuropa ansprechen. "Wir haben hier wunderbare Mög-

lichkeiten für den Alternativtourismus. Zum Beispiel gibt es in der Region fünf große Höhlen, die für den Tourismus erschlossen werden können," sagte Özçelik.

Die Höhle Geyik Dağı bei Gündoğmuş ist bei Urlaubsgästen aus Skandinavien und aus Deutschland sehr beliebt. Die in fast 3.000 Metern Höhe gelegene Höhle wird zur Zeit von Geologen der Universität Izmir erforscht.

Mit seinen Projekten will der Verein jedoch auch die Arbeitslosigkeit in den ländlichen Gebieten bekämpfen. Über die neuen Möglichkeiten für Alternativtourismus will man in Zusammenarbeit mit deutschen Mitarbeitern über Webseiten berichten.

Gleichzeitig sollen die Ergebnisse eines Berichts dem Ministerium für Kultur und Tourismus, dem Gouverneur von Antalya, den zuständigen Landratsämtern, den Bürgermeistern der Region sowie der Handelskammer Manavgat vorgelegt werden.